

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
2mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr:
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kreuzer.

№ 70.

Einunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 7. September 1870.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Die Schultheißenämter

haben längstens bis 30. Sept die Listen über die zu Geschwornen, Schöffen und Gerichts-Zeugen tauglichen Personen einzusenden.

Waiblingen, 3. Sept. 1870.

R. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welche pro Monat August d. J. mit ihren Steuerlieferungen gegen die Oberamtspflege noch im Rückstand sind, haben dafür zu sorgen, daß diese Rückstände unfehlbar binnen fünf Tagen abgeliefert werden.

Den 2. Septbr. 1870.

R. Oberamt.
Haberlen.

Waiblingen. (An die Ortsvorsteher betr. die Minderpest.) Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Ministerium des Innern vom 2. d. J. (Staatsanzeiger Nr. 211 S. 2467) werden die Ortsbehörden angewiesen, sofort das Nöthige bekannt zu machen und vorschriftsmäßig zu verfahren.

Den 4. Septbr. 1870.

R. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Steuerzettel auf welchen der vorjährige Steuerbetrag bemerkt ist, ausgetheilt sind, so werden die Steuerpflichtigen aufgefordert auf Grund derselben jeden Monat die Steuer p. 1870/71 zu bezahlen, damit die Stadtpflege der Staatssteuer- und Amtschadens-Ablieferung sowie den sonstigen namentlich in jetziger Zeit vielfachen Anforderungen an sie, nachzukommen im Stande ist.

Die hie und da bestehende Meinung, als wäre die Steuer erst nach Ablauf des Rechnungsjahrs verfallen, ist eine ganz irthümliche, vielmehr ist, wie schon öfters bekannt gemacht, der Steuerpflichtige schuldig, jeden Monat die verfallene Steuer zu bezahlen. Es sollte diß übrigens jedem schon deswegen klar sein, als sich ja auch die Steuerablieferung an die Staatshauptkasse sowie die sonstigen Ausgaben der Stadtpflege nicht bis zum Ablauf des Rechnungsjahrs verschieben lassen.

Diejenigen welche nicht vorziehen, jetzt schon die Hälfte der ganzen Jahressteuer zu bezahlen, werden nun hiemit aufgefordert, die — auf die 2 Monate Juli und August — verfallene Steuer ohne Verzug zu bezahlen. Auch die übrigen verfallenen Schuldigkeiten zur Stadtpflege als Pachtgelder, Strafen u. s. w. sind

längstens binnen 8 Tagen bei Executionsvermeidung zu entrichten.

Den 2. September 1870.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) daß die Urlisten, aus welchen die Geschwornenen, die Schöffen der Strafkammer des Kreisgerichtshofs, die Schöffen des Oberamtsgerichts und die Gerichtszeugen gewählt werden, während acht Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen liegen;
- 2) daß jeder in der Gemeinde wohnende volljährige Staatsbürger berechtigt ist, gegen die aufgelegten Listen wegen Uebergehung zulassbarer oder Eintragung nicht zulassbarer Personen binnen der Frist, während deren die Listen aufgelegt sind, und noch während drei Tagen nach ihrem Ablauf schriftlich oder zu Protokoll Einsprache zu erheben;
- 3) daß auch diejenigen, welche aus einem gesetzlichen Grunde (Art. 6 der Anlage zur Strasprozeßordnung, Art. 39 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung) Befreiung von der Verpflichtung zum Geschwornenen- oder zum Schöffen- oder zum Diensthilfe als Gerichtszeuge für sich in Anspruch nehmen wollen, aufgefordert sind, diesen Anspruch binnen der in Ziff. 2 be-

zeichneten Frist geltend zu machen und bei dem Gemeinderath darzulegen.

Den 2. September 1870.

Stadtschultheiß
Ekel.

Gemeinderäthe:
Schnell.
Stüber.

Wittenfeld.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den überschuldeten Nachlaß des

† Christian Laible, Georgs Sohn,
Webers von hier

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen

10 Tagen

diesseits anzumelden und zu erweisen.

Den 3. September 1870.

R. Gerichts-Notariat.

H. Lorenz.

Neuer Adelsberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. I. Mts.
aus Lerchengarten und Bahrcrain bei Oberberken: 45 Stämme Langholz mit 2196 C. I. Cl., 292 C. II. bis IV. 14 Säglöße 756 C. I. Cl., 231 C. II. Cl. 1452 C. Ausschuß, 22 Kl. meist Ausschußholz.

Um 9 Uhr am Lerchengarten

Schorndorf den 3. September 1870.

R. Forstamt.

Fischbach.

Reichenbach. Brückenbau-Afford.

Am Montag den 12. d. M.

Mittags 1 Uhr

wird die Fertigung einer steinernen Brücke über den alten Mühlbach unterhalb der Winnender Straße am sog. Lehnenberger Heyweg im öffentlichen Abstreich auf hiesigem Rathhaus verankordirt, wozu tüchtige Liebhaber eingeladen werden.

Der Ueberschlag beträgt 109 fl. 39 kr. letzterer sowie Miß und sonstige Bedingungen werden vor der Verhandlung eröffnet und vorgezeigt werden.

Den 5. September 1870.

Schultheißenamt,
Schäfer.

Beinsteien.

Vorige Woche hat sich ein junger weißer Hund (sog. Buldok) mit einigen Abzeichen und Halsband hier eingestellt, welcher gegen Kostenersatz spätestens am 14. Septbr. d. J. abzuholen ist.

Schultheißenamt.

Waiblingen.

3 Oualöfen und 3 Kochöfen stehen zum Verkauf bei J. Foldan.

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten.
Im ehemal. Kuhle'schen Hause sind auf Martini
1 Parterre-Wohnung mit 2 Zimmer.
1 Vellletage-Wohnung mit 5 Zimmer
samt sonstigen Erfordernissen zu vergeben.
Auch habe ich 3 1/2 Brtl. Dehndgras im Thal zu verkaufen.

G. Wahler.

Bestellungen auf die illustrierte deutsche Kriegszeitung

pr. Nr. 18 kr. können gemacht werden in der N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen

2 Fas zu je 5 Cimer und 1 Führling zu 2 Cimer hat im Auftrag zu verkaufen

Käfer Pfäuger.

Waiblingen.

Den Dehmderttrag von ein Morgen Baumgut hat zu verkaufen

Ph. Fr. Weis.

Vom Kriegsschauplatz.

Telegramm an das K. Oberamt Waiblingen

Angekommen in Waiblingen am 6. Sept. Abds. 4 U. 5. M.

St. Manchould, 5. Aug. Vernichtete Armee Mac Mahons zählte von Schlacht bei Beaumont, 30. Aug. noch 120,000 Mann. Transport Gefangener, worunter über 50 Generale, nach Deutschland begonnen. Deutsche Armee auf dem Vormarsch nach Paris.

Ostende, 6. Sept. Kaiserprinz eingetroffen, reist Dover England.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. Bereits über Hundert geheilt.

Koch-Öfen

mit 2 und 4 Kochlöcher, sowie alle andere Sorten Öfen und Herde bei Ludwigsburg.
C. Wacker.

Waiblingen.



Der Unterzeichnete verkauft seinen Hausantheil mit Scheuerantheil, Keller und Dunglege und sonst erforderlichem Platz. Das Ganze kann auch auf Martini gemietet werden, oder zugleich ein heizbares Zimmer mit Kochofen gegen der Grabenstraße. Rink, Spiser- u. Maurermeister.

Waiblingen.

Mostpreßtücher.
schön und dauerhaft sind fortwährend zu haben, auch werden Reparaturen von Mostpreßtüchern pünktlichst besorgt.
Bürkle, Sailer.

Buoch.

Eine neue Mostpresse um billigen Preis hat zu verkaufen
Fischer, Zimmermeister.

Waiblingen.

Bei herannahender kühler Witterung empfehle ich

**wollene Hemden,
wollene & baumwollene feine Leibchen. Unterhosen,
u. Hemdenflanell.**
A. Häfner.

Fahnen aller Länder und Völker!

Banner, Fahnenfabrik
in Bonn a. Rhn.

Waiblingen.

Bestellungen auf das kolorirte Bild:

Erstürmung von Weißenburg,

per Stück 18 kr. können gemacht werden in der N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Zu der N. F. Buch'schen Buchdruckerei ist zu haben die Schrift:

Krieg, Hunger u. Pestilenz
oder

die geheimnißvolle Zahl **Dreizehn!**
Merkwürdige

Prophezeiungen

des bekannten
Alpenschäfers **Sanns Tob. Belten**
über die
wichtige Zukunft der ereignißvollen Jahre
1865 bis 1877.
Preis 6 fr.

Waiblingen.



Es hat sich ein junger schwarzer Spitzhund verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei
Schmid Schumacher.

An die Viehbesitzer von hier und auswärts

Von einigen Mezzern Stuttgarts beauftragt, wird von heute an bei Unterzeichnetem ein Verzeichniß über alles angezeigte überstellte Vieh aufgelegt und wird somit die Gelegenheit geboten, jedem Käufer wie Verkäufer gegenseitige Vermittlung auf diesem zu finden.

Ich ersuche nun hiemit jeden Viehbesitzer von hier wie auswärts, diesem neuen Vermittlungs-Proiecte nachzukommen, und seine feile Waare bei Unterzeichnetem eintragen zu lassen, wo dann dem Käufer sich die Gelegenheit bietet, nach der Waare sich schnell zu erkundigen, und sofort seinem Wunsche nachgehen kann.

Das Verzeichniß ist aufgelegt und wird zu jeder Tagesstunde jedem Eintrag sofort nachgekommen bei

Victor Dalber, z. Krone.

Brüssel, 3. Sept. Die Zahl der in Sedan gefangenen Franzosen beträgt 80,000 Die Schlacht begann vorgestern um 4 Uhr Morgens unter den Mauern von Sedan. Unterbrochen gegen 2 Uhr, wurde sie um 3 Uhr wieder aufgenommen und um 5 Uhr beendet. Mac Mahon war alsdann zurückgeworfen und von 250,000 Preußen cernirt. Um 6 Uhr kam ein Stabsoffizier als Parlamentär an, später der Generaladjutant Reille, Preußen verlangte Uebergabe auf Gnade und Ungnade. Mächtig riefen die Soldaten: Der Kaiser ist da. Zugleich kam ein eigenhändiger Brief des Kaisers an, besagend: da es ihm nicht gelungen, zu sterben, so lege er seinen Degen in die Hände des Königs nieder. Eine Viertelstunde später spielte die preussische Musik. Immenser Enthusiasmus. Der Kaiser kam gestern in Begleitung mehrerer Generale in das preussische Hauptquartier.

Telegramm des Königs von Preußen an die Königin Augusta. Varenne, 4. Sept. Vormittags 8 Uhr. Welch ein ergreifender Augenblick, der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt, aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalt gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schloßchen vor dem westlichen Sedan statt. Von dort beritt ich die Armee von Sedan. Den Empfang durch die Truppen kannst Du Dir denken. Unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit, um halb 8 Uhr, hatte ich den fünfständigen Mitt beendigt, kehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter! Wilhelm.

Brüssel, 4. Septbr. Der Kaiser mit Gefolge von einem preussischen General begleitet, ist gestern Nachmittag in Bouillon eingetroffen auf der Reise nach Deutschland über Lüttich. Der König und der Kaiser ersuchten gemeinsam die Belgische Regierung um Gestattung der Durchreise.

Brüssel, 5. Sept. Aus Paris gestern Abends 9 Uhr gemeldet: Der Platz vor dem Hotel Ville ist mit einer unermesslichen Menschenmasse erfüllt, überall ertönt der Ruf: Hoch die Republik! Eine provisorische Regierung soll sich konstituieren.

Der preuß. „Staats-Anz.“ schreibt: Bei Weitem größer wie die Erfolge unserer Waffen bei Metz sind diejenigen, welche die Kapitulation von Sedan und des in die Festung zurückgeworfenen Heeres des Marshalls Mac Mahon, Herzogs von Magenta, melden. Die Kapitulation erstreckt sich auf sämtliche in der Festung befindliche kaiserliche Truppen, die, nach vorheriger Befangennehmung von 8000 Mann und Versprengung von etwa halb so viel auf belgisches Gebiet, immerhin noch viele Tausende betragen müssen, da sie Theile des 1., 5., 7., 12. Korps und der Kavallerie des 6. Korps umfassen. Unter den Korpskommandeuren sind außer dem Herzog von Magenta die Generale v. Wimpffen, Felix Douay (Bruder des bei Weissenburg gefallenen Abel Douay), und Lebrun zu nennen. Gleichzeitig mit der Kapitulation der Armee hat sich der Kaiser Napoleon für seine Person der Person des Königs ergeben, welcher über den Aufenthalt des Kaisers der Franzosen die weitere Bestimmung treffen wird. Der Vormarsch auf Paris hat allerdings in Folge der Coöperation der beiden französischen Heerführer einen Aufenthalt erlitten, doch nur von wenigen Tagen, da der Kronprinz von Preußen nur die nördliche, statt der Anfangs ihm zugetheilten südlichen Straße auf die Hauptstadt einschlagen wird. Schon die kommende Woche wird beweisen, ob diese Verzögerung von dreimal 48 Stunden, welche Palikao und Trochu gewonnen haben, mit dem Verlust zweier Feldarmeen — und zwar der letzten des Landes — nicht zu theuer erkauft sein dürfte.

Nachrichten vom württ. 3. Jägerbataillon belegen, daß die württ. Division nach den angestrengtesten Märschen (4 Uhr Morgens bis zur Nacht) am 30. Aug. bei Grandpré den Feind erreichte. Von Grandpré geht es nördlich weiter nach Beaumont-Sedan.)

Vor Straßburg, den 30. Aug. Die vergangene Nacht war eine schwere. Wir wußten, daß an der dritten Parallele gearbeitet wird. Vom einbrechenden Dunkel an arbeiteten 4000 Mann; um sich mit den Geschützen einzugraben; um Mitternacht wurden sie von anderen 4000 abgelöst. Wir waren auf schwere Verluste gefaßt, und Alles war zur Aufnahme der Verwundeten bereit gestellt. Die gefährlichste Arbeit der Belagerung war zu vollziehen: es galt, einen Wall aufzuwerfen, ohne Schutz, als den der Schafkörbe, und die Eingrabenden müssen die Waffen hinter sich legen, und unser Geschütz kann ihnen keine Deckung geben. In der Regel feuert da der Belagerte lebhaft und macht seine Ausfälle. Jetzt erfahren wir, daß die Belagerten weder geschossen noch einen Ausfall gemacht haben, und unsere schwierigste und wirksamste Arbeit ist glücklich vollendet. Man nimmt nun an, daß die Belagerten in solcher Verfassung sind, den fünften Akt des Drama's, der freilich noch sehr blutig sein wird, wenn man so sagen kann, korrekt sich abspielen zu lassen. Wenn das Glacis bekrönt, wenn die Stabilirung der Breiche-tterienba vollzogen ist, dann muß die Festung sich ergeben.

Und das kann muthmaßlich vielleicht schon in wenigen Tagen geschehen. (B. Auerbach in der A. Z.)

Offenburg den 2. Sept. Heute früh wieder häßlicher und heftiger Kanonendonner von Straßburg her; so daß hier theilweise die Fenster klirren.

Ein Sieges-Fest.

Stuttgart den 6. Sept. 1870.

„Die alte Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!“ ist ein von der Sage dem berühmten Heerkörper Napoleons I. in den Mund gelegtes Wort. „Mir ist es nicht gelungen, zu sterben, deshalb ergebe ich mich!“ ist ein von Napoleon III. eigenhändig geschriebenes Wort; nachdem er's niedergeschrieben, fährt er zu König Wilhelm, um sich als Kriegsgefangener zu melden. Diese großartige Sühne für das empörte deutsche Gewissen. — Die Nachricht, daß 80,000 Civilisatoren der Menschheit sich den deutschen Heeren auf Gnade und Ungnade ergeben, das sind die Momente, an denen sich die Begeisterung zu einem Grade erhob, der wohl zu bewundern und zu begreifen, aber nicht zu beschreiben ist. 80,000 Franzosen sind gefangen, 100,000 sind eingeschlossen. Es gibt nur noch einen Moment in der Geschichte, der sich mit unserer Zeit vergleichen läßt; es ist der Moment nach der Schlacht von Leipzig, als Napoleon mit den Trümmern seines letzten Heeres aus Deutschland floh. Damals lagen 190,000 Franzosen zwischen Weichsel und Rhein in den Festungen von Danzig bis Cabel; heute sind fast 200,000 Franzosen nicht in Deutschland; sondern in den Festungen auf eigenem Grund und Boden gefangen oder eingeschlossen. Die Größe dieser Stunden fühlend, hat sich die Bevölkerung rückhaltlos der Freude überlassen. Aber nicht bloß jene stolze Freude über die herrlichen Siege der deutschen Waffen, sondern auch jene tiefe Loyalität, die ein so schöner Zug im Charakter des schwäbischen Volkes ist, machte sich geltend. Jede große Siegesbotschaft, die das Volk in jubelnden Schaaren in die Straßen geführt, um sich gemeinsam zu freuen, lenkte die Schaaren mit unwiderstehlichem innerem Drange vor die Portale des königlichen Schlosses. Und wenn König und Königin sich dem Volke im Theater zeigen, oder wenn ihre Majestäten durch die dichtgedrängten Schaaren fahren, um Stuttgart am Siegesfeste in einem Flammenmeere strahlen zu sehen, so folgt dem königlichen Paare der Jubelruf der Menge von Schritt zu Schritt. Wie sollten wir es anfangen; um den Glanz zu beschreiben, mit dem sich die Hauptstadt am Sonntag Abend so großartig erfüllt hatte. So reich war die Beleuchtung, daß schon dieser Reichthum den Beweis lieferte, wie lange die Gelegenheit zum Feste erwartet worden. Sollen wir ein Bild geben von der Pracht des neuen Bahnhofes? Es wäre nur möglich, wenn wir zugleich die architektonischen Linien des stolzen Baues zeichneten. Sollen wir den Glanz des Kriegs-Ministeriums, die edle Pracht des Palastes der Königin-Mutter schildern? Wir müßten uns die Tausende von Flammen, die da glänzten, — wir müßten uns vor Allem die sternhelle Mondnacht borgen. Soweit das Auge reichte, ein Meer von Licht, belebt durch eine fröhliche dichtgedrängte Menge. So dicht war die Menge in den Hauptstraßen, daß die Wagen nur im Schritte fahren konnten. Die Bewegung geschah in der größten Ordnung; und keinem Menschen ist es eingefallen, einen Muthwillen übel zu nehmen. Vor dem Kriegs-Ministerium fand ein wahres Feuerwerk statt; eine Schaar Sänger, man kennt kein anderes Lied mehr, als die „Wacht am Rhein“ — auf der Empore eines Wagens der Pferdebahn ließ sich nicht unterbrechen und empfing jauchzend die „Schwärmer und Frösche“, mit denen sie bombardirt wurde. Auch Amerikaner nahmen an der Deutschen Glück und Freude Antheil: „Glory to the united German armies“ stand auf den Sternenbannern. Aber neben aller Freude über mancher Ausgelassenheit immer wieder die Richtung nach etwas Höherem. Am Morgen waren die Kirchen, in denen der vom König angeordnete Dankgottesdienst gefeiert wurde, von Andächtigen überfüllt. Am hübsch decorirten Waisenhause stand die Mahnung zu lesen: „Danket dem Herrn!“ Da und dort waren Transparente; und im Jugendvereins-hause stand in leuchtenden Worten: Ehre sei Gott in der Höhe!

(Dienstnachrichten.) Unter dem 2. Sept. wurde die Schulstelle in Vorderweißbuch, Bezirks-Schulinspektarats Waiblingen, dem Amtsverweser Hering daseibst, die zweite Mädchenschule in Waiblingen, dem Amtsverweser Elsässer in Ebingen übertragen.

Verschiedenes,

(Kleine Kriegschronik.) Einem Kriegsgerichts-Protokoll, aufgenommen am 21. im Feldlazareth zu Saarfallen, entnimmt eine Korrespondenz Folgendes:

Rittmeister Fürstenberg vom 10. Husarenregiment, lag in der Nacht vom 18. auf 19. verwundet auf dem Schlachtfelde von Gorze. Als er nach einer Ohnmacht gegen Morgengrauen zur Besinnung kam, sah er, wie Gestalten geschäftig umherhüchteten; als einer derselben näher kam, sah er ganz deutlich das Zeichen der Johanniter auf seinem Arm. Er wollte den Mann um Hilfe anrufen, aber die Stimme versagte ihm bei dem Anblick, der sich ihm darbot. Der Mann mit dem Johanniterorden rief die drei andern Gestalten zu einer Gruppe Verwundeter und Todter, „ganz in meiner Nähe“, heißt es in diesem Protokoll, ich erkannte ganz deutlich einen Mann im Feldprießterornat und zwei Johanniter. Als die Männer bei der Gruppe angekommen, begannen dieselben mit Messer und Scheere die Uniform auf der Brust jedes Einzelnen zu öffnen — wer sich etwa noch bewegte, wurde mit den Händen erwürgt, — wenn sich auf der Brust nichts fand, begannen sie die Taschen und Hände zu durchsuchen; jeder Ring an der Hand eines Todten oder Verwundeten wurde mit dem Finger abgeschnitten. Die Pretiosen steckte der Priester zu sich. — Da näherten sich die Hyänen der Stelle, wo ich lag. — mühsam versuchte ich mich aufzurichten, um Hilfe zu rufen, da hatte mich jedoch schon der Eine bemerkt und sprang auf mich zu, ich rief aus Leibesträften, zwei dieser Kerle liefen vorwärts, als Wache zu stehen. — Glücklicherweise fühlte ich, daß mein sechsläufiger Revolver neben mir lag; ich drückte los, der Feldprießter viel verwundet nieder, die Anderen entflohen, wurden jedoch von der herbeikommenden Feldwache noch eingeholt. Die Untersuchung ergab, daß die verkleideten Ritter Feldhyänen waren, und zwar ein Gastwirth aus Düren, sehr wohlhabend, und drei Belgier, die in Stolberg beim Bleibergwerk angestellt sind. Man fand bei denselben an 80 mehr oder minder werthvolle Ringe (einige, die noch am abgeschnittenen Finger steckten), an 300 Uhren, Geldtaschen und Borsen, Spaulettts. Der Werth der Sachen beläuft sich auf 20,000 Thlr. — Die Hyänen wurden nach Koblenz abgeführt.

Von dem Eroberer der ersten Kanone in diesem Kriege dem vielgenannten Feldwebel Chr. Meyer, ist in Hamburg ein Feldpostbrief eingegangen, der sich durch soldatische Kürze auszeichnet. Der Brief lautet: „Wörth in Frankreich, 7. Aug. 1870. Franzosen zweimal geklopft, am 4. bei Weissenburg und gestern hier. Fürchterliches Gemetzel gestern. Die Schlacht dauerte von 4 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. — Gänzlicher Sieg der Deutschen. — Ich hatte das Glück, am 4. mit einer kleinen Abtheilung die erste Kanone zu erfassen — Dieses hat mir außerordentlichen Spaß gemacht, ebenso meinen Jägern, welche mit mir waren, wofür mir bereits mehr Anerkennung, als ich verdient, zu Theil geworden. — Gott sei Dank, bin ich noch gesund. Sollten wir uns wiedersehen, dann aber für Strapazen, Hunger und Durst ein bißchen Ruhe bei dir in Hamburg. Dieses Papier aus französischem Tor-oisier geholt. Chr. Meyer, Feldwebel.“

Charade,

Wenn mein Räthel dir die Erste,
Ist die Lösung schnell die Letzte;
Aber mit dem Ganzen nennen,
Mußt du mich nicht, lieber Leser.

Auflösung des Räthels in No. 61:
„W i c h i e“.

(Gingesendet.)

Motto: Deutschland, Deutschland über alles!

Herr Louis von Frankreich wollt über den Rhein,
Doch die Deutschen sie bildeten Mauern,
Lug, Trug und der verwerfliche Heuchelschein.
Wird in Zukunft nicht lange mehr dauern.
Glaub' niemand was Herr Napoleon spricht,
Ja ihr Brüder, ihr Brüder o glaubet ihm nicht.
Schon längst gern möcht er verschlingen den Rhein,
Doch soll er den Trunk nicht genießen
„Herzwater“ soll eigen den Deutschen noch sein,
So lange sein Wasser wird fließen.
Drum Brüder freut euch über den Rhein,
Und jagt den „Dritten“ nach Helena hinein!
Soldaten auf welchem Boden ihr steht,
Laßt die Banner der Deutschen hoch meh'n,
Schafft, daß der welsche Hahn untergeht;
Daß bald aufhört sein höhnisches Kräh'n.
Wehrt euch und schlaget noch tapfer drein
Bis die Hauptstadt auch wird genommen sein!
Gesangen sitzt er und Wilhelm verschafft
Ihm ein Blätzchen, wo er niemals entrinnt.
Vorüber ist nun des Kaiserthums Kraft,
Obgleich er auch brüetet und sinnet.
Wär' zu Hause geblieben Herr Napoleon,
So säß er noch heut auf dem Kaiserthron.

Leutenbach.

M. Stsch.

Nachricht.

Stuttgart. 1. Sept., früh 7 Uhr. Offiziell. — Mittheilung vom Württemb. Kriegsministerium. Die Württembergische Division befand sich am 1. September bei der Schlacht von Sedan auf dem linken Flügel gegen Mezieres hin nördlich der Maas; sie gelangte jedoch nur in untergeordneter Weise zur Verwendung gegen einen Ausfall der Franzosen aus Mezieres und hatte nur einige verwundete Leute. Die Artillerie wurde Abends zum Bombardement der Festung Sedan herangezogen; kurz nach Eröffnung des Feuers unierer Batterien wurde jedoch das Bombardement eingestellt, weil die Verhandlungen eingeleitet wurden.

Mac Maan ist gestorben. Canrobert verwundet.

Frauen-Arbeit im Kriege.

Unter diesem Titel veröffentlicht die **Modenwelt** soeben ein Extra-Blatt mit einer Anleitung zur Anfertigung jeder Art von Verband-Gegenständen etc., welche sich zur Herstellung von Frauenhand eignen. Die Anleitung, gestützt auf Angaben von bedeutenden Aerzten und herausgegeben von Frau Frieda Lipperheide, ist erläutert durch 52 Abbildungen und kostet 5 Sgr. — Während des Feldzugs indessen wird dieselbe von der Verlags-handlung als patriotische Gabe an Vereine wie Private gratis ausgegeben.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 3. Septbr. 1870.

Dinkel pr. Centr.	4 fl. 54 kr.,	4 fl. 43 kr.,	4 fl. 30 kr.
Haber „	4 fl. 48 kr.,	4 fl. 17 kr.,	4 fl. 6 kr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel
nach den Durchschnittspreisen berechnet

	D i n k e l	H a b e r
bester	170 Pfd. 8 fl. 19 kr.	170 Pfd. 8 fl. 9 kr.
mittel	165 Pfd. 7 fl. 46 kr.	166 Pfd. 7 fl. 6 kr.
geringster	160 Pfd. 7 fl. 12 kr.	160 Pfd. 6 fl. 33 kr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt.

1. Septbr. 1870.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. — kr.,	4 fl. 42 kr.,	4 fl. 30 kr.
Haber „	5 fl. 6 kr.,	4 fl. 12 kr.,	4 fl. — kr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel
nach Durchschnittspreisen berechnet

	D i n k e l	H a b e r
bester	170 Pfd. 8 fl. 30 kr.,	190 Pfd. 9 fl. 41 kr.
mittel	160 Pfd. 7 fl. 29 kr.,	176 Pfd. 7 fl. 24 kr.
geringst.	154 Pfd. 6 fl. 56 kr.,	160 Pfd. 6 fl. 24 kr.